

## Protokoll

Dritte Sitzung des Ausschusses „Biodiversität und Naturschutz“

**Ort:** Klein Rheide, Solarpark

**Datum:** 11.07.2022, Ankunft 19 Uhr

**Teilnehmende:** Herr Rupp, Frau Almröder, Herr Henry Albers, Gräfin Rantzau, Graf Rantzau (Vorsitzender und Protokoll)

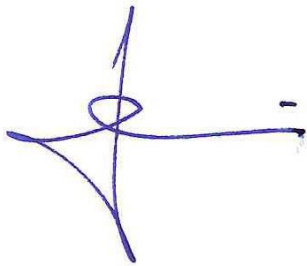
**Gastgeber:** Herr Peschel (Biologe), Herr Jessen (Firma Wattmanufaktur)

**TOP 1:** Begrüßung der Teilnehmenden durch Herrn Peschel und Vorstellung des Solarparks. Der Solarpark wird von der Firma Wattmanufaktur aus Nordfriesland betrieben. Stellvertretend für das Unternehmen ist Herr Jessen anwesend. Herr Jessen berichtet, dass die Leistungsfähigkeit der Solarparks von 2015 bis jetzt von 0,8 MW auf 1,2 MW angestiegen ist. Dieses hängt ausschließlich damit zusammen, dass der Wirkungsgrad der Module durch den technischen Fortschritt entsprechend erhöht werden konnte.

**TOP 2:** Der Solarpark ist an komplett ebener Stelle gebaut. Die Anfänge stammen aus dem Jahr 2015 und es handelt sich um eine Konversionsfläche aus dem Kiesabbau. Er ist unauffällig in die Landschaft integriert. Herr Peschel führt uns durch die Anlage an ein Feuchtbiotop, das ebenfalls mit Modulen überbaut ist. In neuen Anlagen sollte gezielt bei den Vorkommen von Feuchtbiotopen die Förderung von Amphibien vorgenommen werden. Hierzu wird in einem zu bestimmenden Umkreis um das Wasser die Solarfläche verdichtet, so dass weniger Sonne und damit geringere Verdunstung in diesem Bereich eintritt. Die übrigen Bereiche sollten möglichst mit Reihenabständen von ca. 4 m konzipiert sein. Hieraus ergibt sich eine Besonnung während der Mittagszeit von etwa 2,5 m Breite zwischen den Reihen. Die Verdunstung ist in diesem Bereich wesentlich höher und infolgedessen auch das Artenspektrum. Diese Bereiche sind vorteilhaft für Insekten und damit auch für Reptilien und Vögel. Die Akzeptanz der Solarparks in der Vogelwelt bedarf einiger Zeit bis es zur Besiedlung kommt. Sobald die Parks bei den Tieren als Lebensraum Zustimmung finden, bilden sie für viele Vogelarten wertvolle Lebensräume. Ein weiterer Aspekt ist die systematische Beerntung der Fläche. Angestrebt ist eine komplette Entnahme des Erntegutes zur Reduzierung der Nährstoffgehalte im Boden. Der Anteil von Blühpflanzen steigt mit der Aushagerung des Bodens. Blühpflanzen sind wiederum für viele Insektenarten eine lebensnotwendige Voraussetzung. Herr Peschel konnte während des lebendigen Vortrages aus seinen umfangreichen Erfahrungen an vielen Stellen der Bundesrepublik berichten. Wir verabschieden uns um etwa 21 Uhr und treten den Rückweg an.

Sowohl Termin als auch Thema für die nächste Sitzung sind noch offen.

Pronstorf, 11.07.2022

A handwritten signature in blue ink, consisting of a vertical line on the left, a horizontal line extending to the right, and a loop at the top of the vertical line.

Graf Rantzau, Protokollführer